

## Quo vadis Aphidologie?

Ein Alleinvertretungsmerkmal der Universität Rostock war vor wenigen Jahrzehnten die Blattlausforschung (Aphidologie), ein vielseitiges Arbeitsgebiet. Es erlaubt den Einstieg in Fragen der Allgemeinen Entomologie: z.B. Symbiosen, Generations- in Kombination mit Wirtswechsel; syntope Artbildung über ökologisch getrennte Populationen; Miniaturisierung von Körperstrukturen. Hinsichtlich der Speziellen Entomologie ist die Verwandtschaftsforschung bei weitem noch nicht abgeschlossen; Verbreitungsmuster und Ausbreitungswege sind nicht immer verstanden. Schließlich sind Blattläuse Teil der Angewandten Entomologie durch Schädigung von Nutzpflanzen, sei es direkt oder als Vektoren für pflanzliche Virose.

Träger der Exzellenz war Prof. Dr. Fritz Paul Müller (1913-1989), international anerkannter Fachmann für Blattläuse (Aphidae). 1913 in Meerane geboren, begann er 1932 sein Biologiestudium in Leipzig und setzte es 1935 in Rostock fort. Promotion 1938, dann nach Stationen in Neukloster und Meiningen an der Biologischen Reichsanstalt Berlin-Dahlem 1943-1945 abgestellt zur Prüfung von Insektiziden gegen blutsaugende Insekten und Hausungeziefer. 1945-1948 Tätigkeit an der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem. 1948-1955 Leitung der Entomologischen Abteilung des Instituts für Phytopathologie der Akademie für Landwirtschaftswissenschaften, Zweigstelle Naumburg. Er begann dort u. a. mit Arbeiten über Systematik und Biologie der Aphidae und hatte Lehraufträge an der Naumburger Fachschule für



Prof. Dr. Fritz Paul Müller (1913-1989)  
| Foto: privat

Pflanzenschutz und an der Universität Jena. Dort förderte die Zusammenarbeit mit dem Aphidologen C. Börner sein Interesse an ökologischer Rassendifferenzierung und Artbildung. 1955 Berufung zum Hochschuldozenten für Entomologie an die Landwirtschaftliche Fakultät Rostock. 1957 Habilitation, 1964 Professor mit Lehrstuhl für Zoologie und Entomologie. "Läusemüller", wie er bei allem Respekt genannt wurde, bot solide entomologische Ausbildung, betreute 30 Doktoranden und war in diesem Zusammenhang z. B. mehrmals im Sudan. Im Zuge der 3. Hochschulreform wechselte er 1968 zur Sektion Biologie, an der damals allerdings kein

besonderes Interesse an entomologischer Forschung und Lehre zu verzeichnen war. Dennoch setzte er dort die Tradition des 1927 von K. Friederichs gegründeten und 1942 aufgelösten ersten deutschen Entomologischen Seminars fort. Er verfasste Buchbeiträge und 193 Originalarbeiten, darunter Neubeschreibungen von Taxa. Er war in Fachgremien und im akademischen Bereich tätig, beteiligte sich jedoch als Querdenker zur Staatsdoktrin nur ungerne an Verwaltungsaufgaben und politischen Aktionen. 1978 erfolgte die Emeritierung, jedoch Weiterarbeit auf dem bisherigen Forschungsgebiet bis zu seinem Tode 1989.

Sein Nachlass befindet sich in der Zoologischen Sammlung der Universität Rostock (ZSRO), Abteilung Allgemeine und Spezielle Zoologie des Instituts für Biowissenschaften, unter der Leitung von Prof. Dr. S. Richter. Gesucht wird Nachwuchs, der die reiche Literatur und die größte Blattlaussammlung in Deutschland nutzt: etwa 21.000 mikroskopische Dauerpräparate, darunter über 150 Typen.

Ragnar Kinzelbach, Rostock ■



*Schizaphis* sp. | Foto: Bastian Klußmann